



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg_innen,

zum Jahresausklang 2015 erhalten Sie, erhalten Ihr den vierten Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro. Diese Gelegenheit möchten wir nutzen, um uns bei Ihnen und Euch für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung zu bedanken, die mit Blick auf die Zielerreichung im Gleichstellungsbereich wieder sehr hilfreich war.

So konnte die UDE nicht nur Mittel im Professorinnen-Programm einwerben, sondern war auch mit drei Beiträgen erfolgreich im Programmstrang „Förderung von Genderforschung“ des Landesprogramms geschlechtergerechte Hochschulen.

Neben weiteren spannenden Nachrichten, wie die aktuellen gleichstellungsorientierten Aktivitäten und Angebote der UDE, weisen wir wie gewohnt auf anstehende interessante Tagungen und neue Publikationen hin.

Wir wünschen Ihnen besinnliche und schöne Feiertage sowie einen guten Übergang ins neue Jahr,
Ihre und Eure Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

INHALT

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DER UDE UND IHREN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN**
- 3. PUBLIKATIONEN**
- 4. WEITERE VERANSTALTUNGEN**

1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

❖ Welche Rolle spielt das Geschlecht? Neuausrichtung von drei Professuren an der UDE

Mit gleich drei Anträgen zur Erweiterung des Forschungsprofils bestehender Professuren war die Universität Duisburg-Essen (UDE) beim Landesprogramm geschlechtergerechte Hochschulen erfolgreich. Damit ist die UDE NRW-weit die einzige Hochschule, die drei Professuren mit zusätzlichen 75.000 Euro pro Jahr für drei Jahre finanziert bekommt.

Die drei geförderten UDE-Professorinnen gehören alle dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung (EKfG) an. Zwei von ihnen lehren und forschen an der Medizinischen Fakultät: Prof. Dr. Sigrid Elsenbruch, Experimentelle Psychobiologie unter Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Aspekten sowie Prof. Dr. Anke Hinney, Molekulargenetik von Adipositas und Essstörungen unter Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Aspekten.

An der Fakultät für Ingenieurwissenschaften wird künftig Prof. Dr. Nicole Krämer unterstützt mit der Ausrichtung Sozialpsychologie: Medien und Kommunikation unter Einschluss von Genderperspektiven im Umgang mit neuen Technologien. Für beide Fakultäten sind es die ersten Genderprofessuren. Die neue geschlechtsspezifische Ausrichtung bleibt für mindestens sechs Jahre bestehen.

Die Medizinische Fakultät erlangt auf diese Weise ein bundesweit sichtbares Alleinstellungsmerkmal im Bereich der neurowissenschaftlichen bzw. medizin-psychologischen sowie der molekulargenetischen Forschung. „Damit nehmen wir eine Vorbild- und Leuchtturmfunktion ein“, so Prof. Dr. Sigrid Elsenbruch. „Auch auf der Ebene der Fachgesellschaften und bei der Ausbildung von Medizinstudierenden werden so wichtige Signale gesetzt“, ergänzt Prof. Dr. Anke Hinney.

Dies gilt auch für die Ingenieurwissenschaften, bestätigt Prof. Dr. Nicole Krämer: „Wir erhalten die einzigartige Möglichkeit, ein gesellschaftlich relevantes Feld zu besetzen, das bislang stark unterrepräsentiert ist. Dies profiliert die Fakultät in der geschlechtsspezifischen Forschung zusätzlich und trägt zur anwendungs- und nutzungsorientierten Technik- und Softwaregestaltung bei.“

„Der Förderentscheid stärkt unseren gemeinsamen Einsatz für eine sichtbare Verankerung der Geschlechterforschung an der UDE“, freut sich Dr. Maren A. Jochimsen, Geschäftsführerin des EKfG. „Sie anerkennt auch die wissenschaftlichen Leistungen und die Forschungsausrichtung der Antragstellerinnen in den sie unterstützenden Fakultäten.“

Quelle: Pressemitteilung der UDE vom 18.12.2015, <https://www.uni-due.de/de/presse/meldung.php?id=9221>

Weitere Informationen zum Erfolg der UDE im Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen und zu den Antragstellerinnen finden Sie auf den folgenden Webseiten:

Meldungen aus der Medizinischen Fakultät:

<https://www.uni-due.de/med/meldung.php?id=95>

Mitteilung des Essener Kollegs für Geschlechterforschung:

https://www.uni-due.de/ekfg/neue_genderprofessuren.php

Pressemitteilung des Wissenschaftsministeriums:

www.wissenschaft.nrw.de/presse/pressemeldungen/details/wissenschaftsministerium-foerdert-13-professuren-in-der-genderforschung-mit-jaehrlich-einer-million-euro/

❖ Bericht: Ergebnisse des 8. Europäischen Konferenz „Gender Equality in Higher Education“

Seit 1998 versammeln sich auf der „European Conference on Gender Equality in Higher Education“ alle zwei bis drei Jahre gleichstellungsverantwortliche Akteur_innen, Wissenschaftler_innen, Verwaltungsbeamt_innen und Regierungsbeamt_innen aus unterschiedlichen europäischen und außereuropäischen Ländern. Dieses einzigartige internationale Forum für Diskussion und Austausch fand in Wien am 8. September 2014 zum achten Mal statt. Unter dem Gedanken „Building Futures – Equality Challenges in Higher Education: Encouraging Theory and Practice Dialogues“ sollten der Status quo und aktuelle Erfahrungen mit gleichstellungsorientierter Politik in der Wissenschaft erhoben und auf dieser Basis einen gestaltungsorientierten Blick in die Zukunft gerichtet werden.

Die UDE war u.a. durch Dr. Lisa Mense (stellv. Gleichstellungsbeauftragte der UDE) vertreten, die im Panel „Gender Didactics“ über kritische Implikationen von Genderkompetenzen als Lernziele in Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschuldidaktik und Lehrveranstaltungen sprach (Link zum Volltext am Ende des Beitrags).

Auf der Konferenz wurde deutlich, dass die Verankerung von Gender-Kriterien in der Finanzierung von Wissenschaft und Forschung ein wichtiges Steuerungsinstrument für Gleichstellungspolitik darstellt. Als ein wichtiger Punkt für die Weiterentwicklung bestehender Ansätze wurde zudem die Erhöhung des Verpflichtungsgrades bestehender Maßnahmen identifiziert. Darüber hinaus müssen auch bestehende Steuerungsinstrumente adaptiert werden. Dabei geht es insbesondere um die Entwicklung qualitativer Indikatoren, die die Erhöhung des Frauenanteils in Wissenschaft und Forschung, die Forschungsinhalte sowie den Abbau von strukturellen Barrieren für Frauen in Wissenschafts- und Forschungsinstitutionen berücksichtigen. Des Weiteren ist notwendig, im Hinblick auf den Aufbau von entsprechender Expertise für die Forschung, Gender in alle Curricula als Pflichtinhalte zu integrieren. Auch, und das machte die Konferenz erneut sichtbar, ist eine Koppelung von wissenschaftlicher Gender-Expertise und Management erforderlich, d.h. die Entwicklung einer gleichstellungsorientierten Managementkultur.

Die Ergebnisse der Konferenz wurden nun gemeinsam mit wissenschaftspolitischen Empfehlungen des nationalen (österreichischen) Beirates veröffentlicht und lassen sich hier nachlesen: http://wissenschaft.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/gender/2015/GE_HE-Broschur_dt.pdf

Mense, Lisa; Wegrzyn, Eva (2014): Frustrating, but fruitful frictions. In: Technische Universität Wien, (Hg.): *8th European Conference on Gender Equality in Higher Education : September 3-5, 2014 Vienna, Austria*, S. 1 – 12.

[URL: http://gender2014.conf.tuwien.ac.at/fileadmin/t/gender2014/Full_Papers/Mense_Wegrzyn_Paper-Mense-Wegrzyn--Vienna_2014--final.pdf abgerufen am 10.12.2015]

❖ Neue Wickel-, Still- und Ruheräume an beiden Campus

An der UDE werden im Wintersemester 2015/2016 zusätzliche Wickel-, Still- und Ruheräume an beiden Campi eingerichtet. Damit sollen die räumlichen Möglichkeiten an der UDE, um Säuglinge versorgen zu können, ausgeweitet und neben der eigentlichen Funktion der Sanitätsräume – nämlich die Erstversorgung von akuten Krankheitsfällen - auch zusätzliche Ruhebereiche für Schwangere geschaffen werden.

Das Elternservicebüro (ESB) kümmert sich in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Arbeitssicherheit & Umweltschutz um die entsprechende Ausstattung dieser Räumlichkeiten an den UDE-Standorten. Über die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Räumlichkeiten informieren wir auf unseren Internetseiten, auf denen auch die Standorte der bisherigen Möglichkeiten einsehbar sind:

<https://www.uni-due.de/elternservice/wickelraum.shtml>

2. NEUES AUS DER UDE UND IHREN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN

❖ **Veranstaltung am 19.01.2016 am Universitätsklinikum Essen: Der Beitrag der Gendermedizin zur personalisierten kardiovaskulären Prävention.**

Am 19.01.2016 ist Sabine Oertelt-Prigione zu Gast am Universitätsklinikum Essen und hält einen Vortrag zum Thema „Der Beitrag der Gendermedizin zur personalisierten kardiovaskulären Prävention“ im Rahmen des Dienstagseminars der Medizinischen Fakultät am UK Essen. Dr. Sabine Oertelt-Prigione ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Nachwuchsgruppe „Gender in Prevention and Implementation“ am Berliner Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GIM) des Charité Centrum Therapieforschung.

Der Vortrag ist der dritte Beitrag einer von Prof. Dr. Sigrid Elsenbruch gemeinsam mit PD Dr. Andrea Kindler Röhrborn und dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung konzipierten Vortragsreihe zum Thema „Geschlechteraspekte in biomedizinischer Forschung und klinischer Medizin“ am UK Essen, die für die Bedeutung von Geschlechterunterschieden sowohl in der präklinischen und klinischen Forschung als auch in der klinischen Medizin bzw. im breiten Kontext Gesundheit/Krankheit sensibilisieren möchte.

Die Veranstaltung findet am 19.01.16 um 12 Uhr c.t. im Hörsaal des Verwaltungsgebäudes des UK Essen, 2. OG statt. Weitere Informationen zum Vortrag und zu Veranstaltungsreihe finden Sie unter: <https://www.uni-due.de/ekfg/>

❖ **Blitzlichter: Fachtagung Ready for Dialogue**

Die Fachveranstaltung „Ready for Dialogue“ zur Geschlechterdimension in Wissenschaft und Forschung hat am 5. November 2015 in Berlin erfolgreich stattgefunden. Die Tagung erfreute sich einer großen Nachfrage und brachte 120 Vertreter_innen nationaler und europäischer Zusammenschlüsse, Forschungseinrichtungen und Förderorganisationen zusammen, die sich für die Integration der Geschlechterdimension in Wissenschaft und Forschung einsetzen. Zentraler Diskussionspunkt war der Vorschlag für einen neuen strategischen Dialog der zentralen Stakeholder des Wissenschaftssystems. Die Vortragspräsentationen der Referentinnen wurden unter dem jeweiligen Vortragstitel verlinkt und stehen als PDF auf der Veranstaltungswebseite unter der Rubrik „Programm“ zur Verfügung. Die Veranstaltungswebseite wird mit weiteren Informationen in deutscher und englischer Sprache kontinuierlich erweitert und aktualisiert.

Die Blitzlichter und Vorträge finden sich unter: www.ready-for-dialogue.de

❖ **Bericht: ChanceMINT.NRW - Feierliche Abschlussveranstaltung der zweiten Programmrunde**

Am 1. Dezember 2015 fand im Glaspavillon auf dem Campus Essen die feierliche Abschlussveranstaltung der zweiten Programmrunde von "ChanceMINT.NRW" statt. Die Prorektorin für Diversity Management der Universität Duisburg-Essen, Prof. Dr. Evelyn Ziegler, überreichte den Absolventinnen dazu gemeinsam mit der Projektleiterin von „ChanceMINT.NRW“, Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, feierlich ein Abschlusszertifikat. Neben einem filmischen Rückblick auf die gesamte Programmrunde mit Exkursionen, Praxis-Intensivphase, Netzwerkabenden und Seminaren zur Kompetenzentwicklung gingen Gäste aus Wissenschaft und Praxis in einer Talk-Runde auf das Thema "Mit Netzwerken zum beruflichen Erfolg - Erkenntnisse und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis" ein. Abschließend wurden die Perspektiven einer Weiterführung des Programms in Kooperation mit der Hochschule Ruhr West vorgestellt. Demnach ist die Fortführung des Programms in einer Transformationsphase ab Januar 2016 geplant.

Zum Programm: <https://www.uni-due.de/zfh/chancemint/>

❖ **Ankündigung: Girls' und Boys' Day 2016**

Am 28.04.2016 können Schülerinnen der 9. und 10. Klasse auf dem „Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag“ ein spannendes und vielfältiges Programmangebot erleben. So können beispielsweise Hologramme erstellt oder die Programmierung eines Roboters erlebt werden.

Die Anmeldung ist ab Anfang 2016 möglich. Programm und Anmeldeoption gibt es unter:

www.uni-due.de/girlsday/

Darüber hinaus findet am 28.04.2016 erstmals wieder der Boys' Day statt. Einen Vormittag lang erhalten Jungen spannende Einblicke in die Studiengänge der geistes- und bildungswissenschaftlichen Fakultäten und in sozialpädagogische Einrichtungen. Das Programm erscheint in Kürze unter:

<https://www.uni-due.de/boysday/>

❖ **Ankündigung: Jahresprogramms ProDiversität 2016**

Personen mit Lehr-, Beratungs- und Führungsaufgaben an der Universität Duisburg-Essen können sich im Programm „ProDiversität“ kostenfrei zum Umgang mit Heterogenität weiterbilden. Das neue Programm bietet u.a. Workshops zur Zusammenarbeit in heterogenen Teams sowie zu Konflikten in der Lehre.

Das neue Programm für 2016 findet sich ab sofort unter:

<https://www.uni-due.de/zfh/events/index.php?id=prodiversitaet-kompakt>

❖ Bericht: Neue Jahrgänge bei Mentoring³ für Postdoktorandinnen sowie bei MediMent 1:1 in der Medizinischen Fakultät

Nach zweijähriger Laufzeit wurde im Oktober 2015 ein weiterer mentoring³-Durchlauf für Postdoktorandinnen erfolgreich beendet. 16 Nachwuchswissenschaftlerinnen der Geistes-, Bildungs-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften aus den drei Universitäten der Ruhr-Region, Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen hatten Gelegenheit, mit ihrer Mentor_in und mit den Teilnehmerinnen ihrer Kleingruppe aktiv an ihrer Karriereentwicklung zu arbeiten. Sie beschäftigten sich gemeinsam mit Anforderungen der nächsten Laufbahnschritte und tauschten sich über Karrierestrategien aus. Insbesondere durch die hochschulübergreifende Konzeption des Programms war es den Teilnehmerinnen möglich, das Netzwerk in der Scientific Community ihres Faches zu vergrößern. Zeitgleich mit dem Auslaufen dieses Durchlaufs ist eine neue mentoring³-Gruppe mit 15 Postdoktorandinnen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften aller drei Hochschulen gestartet.

Auch im Förderprogramm MediMent 1:1 der Medizinischen Fakultät haben sich 16 Postdoktorandinnen beworben, die sich auf unterschiedlichen Karrierestufen ihrer akademischen Laufbahn befinden. Neben den One-to-one-Beziehungen werden Peer-Groups gebildet, die interdisziplinär zusammengesetzt werden. Hier treffen z. B. Biologinnen, Epidemiologinnen, Soziologinnen, Biotechnologinnen auf Medizinerinnen und tauschen sich über nächste Karriereschritte auf dem Weg zur Habilitation sowie über Strukturen und Spielregeln im medizinischen Wissenschaftsbetrieb aus. Im Januar werden die Teilnehmerinnen der aktuell laufenden Linie mit der Übergabe der Zertifikate verabschiedet. Zeitgleich startet die neue Gruppe in ihre Mentoringzeit.

Die Medizinische Fakultät hat darüber hinaus im Sommer 2015 die langjährige Programmleiterin der MediMent-Programme, Frau Dr. Renate Petersen, für den Diversity-Engagement-Preis nominiert, der ihr im Juni durch die damalige Prorektorin, Frau Prof. Dr. Ute Klammer, verliehen wurde. Kürzlich erschienen ist zudem ein Beitrag über den institutionellen Nutzen des Programms MediMent 1:1 in der Zeitschrift Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung:

Petersen, Renate (2015): „Mentoring als Beitrag zur Lernenden Organisation. Das Beispiel „MediMent“ am Universitätsklinikum Essen“. In: *Personal- und Organisationsentwicklung in Einrichtungen der Lehre und Forschung. P-OE*, 10. Jg., Heft Bielefeld: Universitätsverlag Webler, S. 77.

❖ Lesung: Comicvorstellung "Heroines" am 12.01.2016

Es gibt Comics, die sind gut, spannend, packend, manchmal herzergreifend. Umso ärgerlicher ist es dann, wenn sich ein Klischee ans andere reiht: Frauen, deren einzige Funktion darin besteht, zu seufzen oder um Hilfe zu schreien. Dieses Buch enthält kurze Comic-Strips von verschiedenen Zeichner_innen, die sich damit beschäftigen, was es eigentlich bedeutet ein_e Superheld_in zu sein – im Comic Mainstream genauso wie im Alltag.

Organisiert vom Autonomen Frauen*Referat der UDE wird der Comic von Ronja Schreuers am Dienstag den 12.01.2016 am Campus Essen in Raum S05 T00 B83 vorgestellt.

3. WEITERE VERANSTALTUNGEN

❖ **Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Wer mit wem wozu? - Netzwerke in der Wissenschaft am 20.01.2016 in Essen**

Der Netzwerkbegriff durchzieht öffentliche Alltagsdiskurse und avancierte in den letzten Jahren zu einem wissenschaftlichen Schlüsselbegriff. Auf der Tagung soll es um Netzwerken in der Wissenschaft zwischen Organisationsprinzip und Lebensform gehen.

Die hochschulpolitische Frauenbewegung der 1980er Jahre verband mit ihrer netzwerkartigen Organisation emanzipatorische Visionen. Bei den in NRW ab Mitte der 1980er Jahre geschaffenen „Netzwerk-Professuren“ mit einer Denomination in Frauen- und Geschlechterforschung findet aktuell ein Generationenwechsel statt: Nachwuchswissenschaftler_innen sprechen dem Netzwerken für die Entwicklung eigener und fachlicher Positionen einen zentralen Stellenwert zu. Darüber hinaus arbeitet die Genderforschung über Vernetzungen weiter an ihrer disziplinären Profilierung. In dieser Situation soll auf der Tagung nach Möglichkeiten und Grenzen von Netzwerkorganisation und Vernetzungspraxis gefragt werden: Inwiefern kann Netzwerken heute emanzipatorisch und wissenschaftspolitisch innovativ sein? Oder fungiert der Begriff eher als Imperativ scheinbar alternativloser Restrukturierungen und als zentrale Ressource des unternehmerischen Selbst in Hochschule und Wissenschaft? Dazu stellen Wissenschaftlerinnen ihre aktuellen Forschungen zu Netzwerken an den Schnittstellen von Organisation, Geschlecht, Wissen und Macht zur Diskussion.

Anlässlich des 65. Geburtstags soll der Sprecherin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Prof. Dr. Anne Schlüter, mit dem thematischen Blick auf Netzwerke zugleich einer aktiven Netzwerkerin gedankt werden.

Anmeldung und Programm unter: http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/veranstaltungen/netzwerk_fgf.nrw_jahrestagung_2015_f_web.pdf

❖ **Veranstaltungsreihe #F/LASHBACK: Feminismus und Gender Studies im Dialog vom 12.11.2015-28.01.2016 in Dortmund**

Mit der jüngsten Welle feministischen Aufbegehrens, vor allem in den Social Media, und den vehement geführten Debatten gegen den sogenannten „Genderismus“ ist der kleine Unterschied wieder zum großen Thema geworden. Es scheint dringend geboten zu fragen, wie sich diese gesellschaftskritischen und akademischen Stimmen zueinander verhalten. Wie argumentiert der Feminismus heute? Und wie kritisch sind Gender Studies derzeit? Was leistet der neue Feminismus aus kulturwissenschaftlicher Sicht, und was können die Gender Studies zu einer gesellschaftskritischen Perspektivierung der aktuellen Tendenzen beitragen? Worin besteht die Innovationskraft der Debatten? Oder drehen wir nur neue Runden durch altbekannte Diskurse der 1970er Jahre?

Die Veranstaltungsreihe von Prof. Dr. Sigrid Nieberle (Institut für deutsche Sprache und Literatur, TU Dortmund) möchte den Austausch von akademischem und publizistischem Wissen fördern und lädt alle Interessierten zur Diskussion ein.

Programm unter: http://www.studiger.tu-dortmund.de/images/Faltblatt_Flashback.pdf

❖ 14. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) vom 11.-12.02.2016 in Berlin

Im Vorfeld der 6. Jahrestagung der deutschen Fachgesellschaft Geschlechterstudien findet erneut die Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ statt. Auf der Arbeitstagung diskutieren die Teilnehmer_innen in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen. Es wird somit die Möglichkeit geboten, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg_innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Anmeldung und Programm unter:

<http://www.genderkonferenz.eu/deutsch/arbeitstagungen/arbeitstagungen.htm>

❖ 6. Jahrestagung der deutschen Fachgesellschaft Geschlechterstudien vom 12.-13.02.2016 in Berlin

Die Jahrestagung möchte mit „Materialität/en und Geschlecht“ ein Thema fokussieren, das seit Beginn der Frauen- und Geschlechterforschung mit wechselnden inhaltlichen und theoretischen Schwerpunktsetzungen, vielfältigen fachlichen Perspektiven und geographisch diversen Interessenlagen bis heute im Zentrum der Genderdebatte steht. In den letzten Jahren hat sich die Beschäftigung mit diesem Thema quer durch alle Disziplinen im Zuge der Sondierung der Möglichkeiten und Grenzen von Diskurstheorie und linguistic turn intensiviert und teilweise theoretisch neu ausgerichtet. Damit sollte nicht zuletzt auch aktuellen Herausforderungen wie globalen ökonomischen Krisen, politischen Umbrüchen und Kriegen, Konflikten zwischen kulturellen bzw. religiösen Wertegemeinschaften, intersektionalen Problemlagen, aber auch neuen technologischen und medizinischen Möglichkeiten und erweiterten Körper-, Materialitäts-, Geschlechter- und Sexualitätsverständnissen konzeptuell neu begegnet werden.

Anmeldung und Programm unter:

http://www.fg-gender.de/wp-content/uploads/2015/10/Flyer_FG_2016.pdf

4. PUBLIKATIONEN

❖ Sammelband: Sexuelle Vielfalt im Handlungsfeld Schule

Der Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt gewinnt in bildungspolitischen und wissenschaftlichen Debatten zunehmend an Bedeutung. Noch immer werden nicht-heteronormative Lebensweisen abgewertet - mit weitreichenden Folgen für die individuelle Identitätsentwicklung der Jugendlichen. Einen wertschätzenden Umgang mit vielfältigen Identitäten und Lebensweisen zu ermöglichen stellt pädagogisch Agierende jedoch vor besondere Herausforderungen (Diversity-Kompetenz). Mit diesem Band wird ein Verständnis für die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Diskriminierungen auf der Basis sozialer Kategorien wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, sozialer

Status, Migration u.a. und für deren Zusammenwirken in pädagogischen Kontexten geweckt. Neben Theorieansätzen geben Expert_innen aus pädagogischen Handlungsfeldern und den Didaktiken der Natur- und Geisteswissenschaften erstmalig fachspezifische Impulse für Bildungsprozesse zum Umgang mit sexueller Vielfalt und Diversity.

Huch, Sarah; Lücke, Martin (Hgg.) (2015): *Sexuelle Vielfalt im Handlungsfeld Schule. Konzepte aus Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik*. Bielefeld: transcript, 308 S.

❖ Studie: Coming-out - und dann?!

Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* zu sein, ist in unserer Gesellschaft noch immer erklärungs-würdig und nicht selbstverständlich. Diese Herausforderung gilt nochmals mehr für Jugendliche, da ein inneres Coming-out, d. h. die Bewusstwerdung der eigenen sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität oft im Jugend- oder jungen Erwachsenenalter stattfindet. Die Ergebnisse der ersten bundesweiten Studie zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde nun durch das Bundesfamilienministerium und dem Deutschen Jugendinstitut am 6. November vorgestellt.

Krell, Claudia; Oldemeier, Kerstin (2015): *Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen*. [URL: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=221124.html>, abgerufen am 12.11.2015].

❖ Sammelband: In (Ge)schlechter Gesellschaft?

Wann ist der Mann ein Politikum? Im Imaginären einer dominant homosozialen Gesellschaft erscheinen Macht oder Ohnmacht oft gekoppelt an die Kategorie des Geschlechts, insbesondere an eine positiv oder negativ überzeichnete Männlichkeit. Dies reicht vom republikanischen Gründungsphantasma der jungfräulichen Nation - und ihres virilen Männerbundes - bis zur sexuellen Kodierung kolonialistischer Projekte. Literatur und Film bedienen oder hinterfragen diese politischen Konstruktionen von Männlichkeit. Am Beispiel der Romania und an historisch signifikanten Ereignissen untersuchen die Beiträge des Bandes, wie sich solche ästhetischen Figurationen des politischen Geschlechts denken lassen.

Brühne, Julia; Peters, Karin (Hgg.) (2015): *In (Ge)schlechter Gesellschaft? Politische Konstruktionen von Männlichkeit in Texten und Filmen der Romania*. Bielefeld: transcript, 280 S.

❖ Sammelband: Anti-Genderismus

Sexualität und Gender werden immer wieder zu Schauplätzen intensiver, zum Teil hoch affektiver politischer Auseinandersetzungen. Ob es um die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Schule oder die Gender Studies an den Hochschulen geht - stets richtet sich der Protest gegen post-essentialistische Sexualitäts- und Genderkonzepte und stets ist er von Gesten heldenhaften Tabubruchs und Anti-Etatismus begleitet. Dieses Buch versammelt erstmals sozial- und kulturwissen-

schaftliche Analysen zum so genannten »Anti-Genderismus« im deutschsprachigen und europäischen Kontext. Die Beiträge zeigen, dass die Diffamierungen bisweilen auch Verknüpfungen etwa mit christlich-fundamentalistischen Strömungen oder mit der Neuen Rechten aufweisen.

Hark, Sabine; Villa, Paula-Irene (Hgg.) (2015): *Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*. Bielefeld: transcript, 260 S.

❖ **Sammelband: Geschlechterwissen in (auto-)biographischen Texten**

Biographische Praktiken konstruieren Subjekt und Identität, Wissens- und Handlungspotenziale – auf geschlechtsspezifische Art. Der Band versammelt Studien zur Selbstinszenierung, Rezeption, Identitätskonstruktion in Theorie, Geschichte und Literatur vom 16. bis zum 21. Jahrhundert in Auseinandersetzung mit Denkansätzen der Geschlechterforschung.

Die Beiträge analysieren Praktiken des Erschließens, Sichtbarmachens (making visible) und des Sichtbarhaltens (keeping visible) von Geschlechterwissen in auto_biographischen Zusammenhängen.

Heidegger, Maria; Kogler, Nina; Schmitt, Mathilde; Schneider, Ursula A.; Steinsieck, Annette (Hgg.) (2015): *sichtbar unsichtbar. Geschlechterwissen in (auto-)biographischen Texten*. Bielefeld: transcript, 290 S.

❖ **Sammelband: Medizin - Gesundheit - Geschlecht**

Der Sammelband präsentiert Erkenntnisse aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen sowie erprobte Praxismodelle, die explizit Geschlechterdimensionen in gesundheitsbezogenen Fragen berücksichtigen. Ziel ist die Identifikation neuer Ansatzpunkte einer gendersensiblen Gesundheitsforschung und -versorgung, die es als wichtige Schnittstellen zwischen Medizin und Public Health zu nutzen gilt. Die Zusammenführung theoretischer Dimensionen und Anwendungsbezüge macht dabei Genderwissen auch praktisch nutzbar.

Hornberg, Claudia; Pauli, Andrea; Wrede, Birgitta (Hgg.) (2015): *Medizin - Gesundheit - Geschlecht. Eine gesundheitswissenschaftliche Perspektive*. Wiesbaden: VS Verlag, 373 S.

❖ **Studie: Familienarbeitszeit - mehr Arbeitszeit für Mütter, mehr Familienzeit für Väter**

Vor zwei Jahren hat das DIW Berlin das Modell der Familienarbeitszeit vorgestellt. Es sieht eine Lohnersatzleistung für Familien vor, in denen sich beide Partner für eine reduzierte Vollzeittätigkeit (etwa 80 Prozent einer Vollzeitstelle) entscheiden. Die vorliegende Studie entwickelt dieses Modell weiter.

Neben einer großzügiger gestalteten Lohnersatzleistung wird eine vereinfachte Variante mit Pauschalleistung untersucht, die wegen ihres geringeren Verwaltungsaufwands und niedrigerer Kosten eine sinnvolle Alternative wäre.

Auch die Anspruchsvoraussetzung wird flexibilisiert: Anstelle einer starren Arbeitszeitvorgabe wird ein Korridor von 28 bis 32 Stunden gewährt. Damit erhöht sich der Kreis der Berechtigten und die

Inanspruchnahme steigt etwas stärker als im Modell mit fixer Arbeitszeitvorgabe. Allerdings müssten dafür höhere Kosten in Kauf genommen werden.

Müller, Kai-Uwe; Neumann; Michael; Wrohlich, Katharina (2015): „Familienarbeitszeit: mehr Arbeitszeit für Mütter, mehr Familienzeit für Väter“. In: *DIW Wochenbericht* 82 (2015), 46, S. 1095-1103 [URL: http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.518983.de/15-46-1.pdf, abgerufen am 12.11.2015]

❖ Studie: Mapping Gender in the German Research Arena

Im Auftrag des Wissenschaftsverlags Elsevier erschien Ende Oktober eine Studie, die 709.000 Veröffentlichungen von mehr als 405.500 Forschenden im Hinblick auf das Geschlechterverhältnis auswertete. Sie fanden heraus, dass obwohl die Anzahl des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses ansteige, Frauen in der Nachwuchsphase deutlich weniger publizierten und diese Publikationen tendenziell weniger zitiert würden. Auf dem Karrierelevel der Professur hingegen, sei das Publikationsverhältnis wieder relativ ausgewogen.

Elsevier (2015): *Mapping gender in the German Research Arena*, 43 S.

[URL: <https://www.elsevier.com/research-intelligence/resource-library/gender-2015>, abgerufen am 25.11.2015].

❖ Tagungsbericht: Fachtagung „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“

Seit mindestens 20 Jahren unterliegt der öffentliche Sektor durch die Einführung ökonomischer Denkweisen und Steuerungsinstrumente tief greifenden Veränderungen, die mit den Labels New Public Management oder auch neue Governance beschrieben werden und sich etwa in Gestalt von Ziel- und Leistungsvereinbarungen, Evaluationen, Controlling und einer Ausweitung und Stärkung des Managements ausdrücken. Auch Hochschule und Forschung bleiben davon nicht unberührt.

Die Fachtagung „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“, die am 21. und 22.09.2015 an der Ruhr-Universität Bochum stattfand, beleuchtete vor allem die Frage nach den Folgen der neuen Governance der Wissenschaft für die der Genderforschung. Ein ausführlicher Bericht, das Programm sowie die Abstracts finden sich unter:

<http://www.genderforschung-governance.de/fachtagung.html>

Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Dezember 2015

Redaktionsadresse:

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: stephanie.sera@uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Der Newsletter des Gleichstellungsbüros erscheint Quartalsweise. Die nächste Ausgabe ist für März 2016 geplant.

Gerne nehmen wir auch Ihre/Eure Beiträge zu den Themenfeldern Frauenförderung, Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Frauen- und Geschlechterforschung auf. Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen oder weitere Informationen zu Aktivitäten Ihrer/Eurer Fakultät oder Einrichtung sind sehr willkommen.